



Gottesdienst Zum Mitnehmen

9. Sonntag nach Trinitatis
2. August 2026

Gott liebt es bunt!

Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Das Thema dieses Sonntags sind die verschiedenen Gaben, die Gott uns anvertraut hat. Diese Vielfalt macht die Gemeinschaft bunt und lebendig. In der Hoffnung, dass wir alle, die Begabungen in uns und in anderen erkennen, und auch recht nutzen, feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch steht im Lukasevangelium (12, 28): Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.

Wir singen Lied EG 302, 1-3 „Du meine Seele singe“

Wir beten

Verschiedene Menschen, verschiedene Dialekte, verschiedene Sprachen, verschiedene Traditionen. Aber ein Herr und ein Geist, das bist du für uns, dreieiniger Gott.

Verschiedene Altersgruppen, verschiedene Überzeugungen, verschiedene Gewohnheiten, verschiedene Lebensträume. Aber ein Herr und ein Geist, das bist du für uns, dreieiniger Gott.

So öffne Herz und Verstand, dass wir dein Wort hören, in deinem Geist leben und unseren Glauben lebendig halten.

Darum bitte ich dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Hl. Geist, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott,...

Wir lesen aus Jeremia 1, 4-10

⁴ Und des Herrn Wort geschah zu mir: ⁵ Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus,

ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker. ⁶ Ich aber sprach: Ach, Herr, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. ⁷ Der Herr sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. ⁸ Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr. ⁹ Und der Herr streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. ¹⁰ Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir singen Lied EG 368, 1-3 „In allen meinen Taten“

Predigt – Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

So geht es ja oft im Leben, wenn eine Aufgabe an uns herangetragen wird. Manchmal sagen wir beherzt „JA!“ - und spüren gleich darauf die Unsicherheit: Kann ich das überhaupt? Wir ahnen schon: o nein, das ist zu groß, zu viel, zu schwer für mich. Und dann würden wir am liebsten davonlaufen.

Ein anderes Mal zögern wir. „Das werde ich nicht schaffen!“ Wenn wir jedoch Unterstützerinnen und Unterstützer an unserer Seite haben, die uns ermutigen, die uns das zutrauen, dann wagen wir es und wachsen an der Aufgabe, die uns vorher zu groß erschien ist. Oftmals denken wir dann im Rückblick: „Ich hätte nie gedacht, dass ich das schaffe.“

Ja, so geht es dem jungen Mann Jeremia, der zum Propheten berufen wird. Die Berufung verändert sein ganzes Leben und

er wird einer der ganz großen Propheten des Alten Testaments. Aber kaum ein Prophet leidet so sehr unter seinem Amt. Jeremia muss Gottes Botschaft in schwierigster Zeit, in einer Zeit der Bedrohung, der Zerstörung und des Untergangs dem Volk Israel verkünden.

Wie alt Jeremia bei seiner Berufung ist, das wissen wir nicht genau, doch wir wissen, wie er sich fühlt: zu jung, zu unerfahren, zu unsicher und überhaupt nicht geeignet! Gott nimmt behutsam, aber bestimmt seine Einwände auf. Zu jung? Nein, das lässt er nicht gelten. Wenn Gott ruft, gibt es kein zu alt oder zu jung. Nicht das ist entscheidend, was wir von uns denken, sondern was Gott in uns sieht. Und wen er beruft, den lässt er nicht allein, diese Erfahrung haben viele Boten Gottes vor Jeremia gemacht und auch er macht sie.

Von Jeremia wurde vieles gefordert, doch ihm war auch viel gegeben und anvertraut. Gott fordert nie über Gebühr. Auch wenn er Jeremia bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit führte, er führte ihn nie über die Grenze hinaus.

„Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.“ Dieses Wort aus dem Lukasevangelium bringt uns wieder zurück in unsere Zeit. Was ist uns gegeben? Wozu sind wir berufen? Welche Begabungen haben wir? Wofür wollen wir uns einsetzen?

Nun, zuallererst sollen wir auf Gottes Wort hören. Wir sollen wachsam und aufmerksam sein für das, was er mit uns vorhat. Zum Christsein gehört die Bereitschaft, sich rufen, sich berufen zu lassen. Martin Luther hat das Wort Beruf erst gebildet und damit gemeint: Wo immer du auch bist, wo immer du arbeitest, dort sollst du Christus bezeugen. „Meine Gnade sieht in dir viel mehr, als du von dir weißt.“ Was Gott mit einem je-

den von uns vorhat, wir dürfen auf manche Überraschung gefasst sein.

Niemand sollte von sich meinen, er sei zu jung, zu alt oder gar zu gering für Gott. In unserer Taufe hat sich Christus fest mit uns verbunden. Als neuer Mensch kommen wir aus dem Taufwasser, sagt die Bibel, und wir bekommen durch Gottes Wort ein neues Gewand. Auf uns warten vielfältige Aufgaben, aber auch Freuden. Gott hat die Vielfalt in uns Menschen und in seine gesamte Schöpfung hineingelegt. Gott liebt es bunt!

Gott liebt es auch unter den Menschen bunt, die verschiedenen Haut- und Haarfarben, die verschiedenen Sprachen und Dialekte, die verschiedenen Bräuche und Verhaltensweisen.

Bunt ist es auch unter uns, wir haben verschiedene Lebensläufe und Meinungen, wir haben unterschiedliche Glaubensformen. Aber im Mittelpunkt steht immer das Gemeinsame.

Wie und wo immer wir uns engagieren, wir dürfen uns getragen wissen von der Zusage, aus der auch Jeremia Kraft und Zuversicht schöpft: „Fürchte dich nicht vor dem, was auf dich zukommt. Ich bin bei dir.“ So können wir in Gottes Namen tun, was Gott von uns will, denn „mit Gott wird alles wohlgetan und glücklich ausgeführt“. Amen.

Wir singen Lied EG 494, 1-3 „In Gottes Namen fang ich an“

Wir beten miteinander und füreinander

Guter Gott, wir danken dir:

für den Sommer und die freie Zeit, die wir genießen dürfen.

für die Liebe, die wir empfangen von unseren Familien und Freunden.

für unsere Wälder und Seen, für das Korn auf den Feldern und die Früchte der Weingärten.

für die Erträge unserer Arbeit und die Ruhe, die wir im Alter

erleben dürfen.

Mit unserem Dank verbinden sich auch unsere Bitten:
für die Christen, die angesichts der heutigen Welt in ihrem Glauben unsicher sind oder verzagen.

für die Kirchen, dass sie Antworten finden auf die Fragen der Menschen.

für die Menschen, von deren Entscheidungen viel für den Frieden und die Gerechtigkeit in dieser Welt abhängt.

für die Menschen, deren Existenzgrundlage durch Naturkatastrophen und Feuer oder durch menschliche Verwüstungen vernichtet wird.

für die Menschen, die schwer krank sind und für ihre Angehörigen, die mit ihnen um das Leben bangen.

Guter Gott, befähige uns, unsere Begabungen zu erkennen, in Vielfalt miteinander zu leben und mit allem, was du uns anvertraust, behutsam umzugehen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch, und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen Lied EG 494, 4+6 „In Gottes Namen fang ich an“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Frau **Emilie Russ**, sie war im 94. Lebensjahr und hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt.

von **Hans Beck**, er war im 79. Lebensjahr und hat in der Neustiftgasse gewohnt.

von Frau **Clara Frantz** (geb. Tischler), sie war im 87. Lebensjahr und hat in Amerika (Kalifornien) gewohnt.

von Herrn **Hans Halwax**, er war im 80. Lebensjahr und hat in der Zeile gewohnt.

Getauft wird:

am Samstag, 1.8. um 11.00 Uhr **Paul**. Er ist der Sohn von Teresa Dombi und Martin Dobler. Die Familie wohnt in Jois.

am Samstag, 8.8 um 11.00 Uhr **Noah**. Er ist der Sohn von Denise Pamer und Klaus Carhaun. Die Familie wohnt in der Goldbergstraße.

am Sonntag, 23.8. um 9.00 Uhr im Gottesdienst **Jonathan**. Er ist der Sohn von Barbara und Immanuel Carrara. Die Familie wohnt am Martin Luther Platz.

am Samstag, 29.8. um 11.00 Uhr **Jano**. Er ist der Sohn von Melanie und Gernot Zechmeister. Die Familie wohnt in der Unteren Hauptstraße.

Das Pfarramt ist geschlossen: 3.-24.8.

Im Dienst sind:

Pfarrerin Ingrid Tschank bis 2.8.

Vikar Immanuel Carrara 1.-14.8.

Pfarrer Sebastian Götzendorfer 3.-23.8.

Pfarrerin Ingrid Tschank, Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Immanuel Carrara 24.-30.8.

Pfarrer Sebastian Götzendorfer und Vikar Immanuel Carrara 31.8.-3.9.

Probetag für den „Pop-up-Chor“ am Samstag, 29.8., 9.30
17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum. Der Chor

wird beim Gottesdienst anlässlich der Pensionierung von Pfarrerin Ingrid Tschank am Sonntag, 20.9., 15.00 Uhr mitwirken.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint für Sonntag, 30.8.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Sonntag, 2.8.

9.00 Uhr in Gols, Pfarrerin Ingrid Tschank

18.00 Uhr in Neusiedl, ökum. Gottesdienst, Pfarrerin Silvia Nittnaus und andere

Sonntag, 9.8.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl, Vikar Immanuel Carrara

Sonntag, 16.8.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl, Pfarrer Sebastian Götzendorfer

Sonntag, 23.8.

9.00 Uhr in Gols mit Taufe von Jonathan Carrara, Pfarrer Andreas Carrara

10.30 Uhr in Neusiedl, Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 30.8.

9.00 Uhr in Gols, Pfarrerin Ingrid Tschank

Evangelische Gottesdienste - Fernsehen & Radio

Sonntag, 9.8., 9.30 Uhr aus dem Kloster Schwanberg in Rödelsee, ZDF

Sonntag, 23.8., 9.30 Uhr aus Dillenburg, ZDF und 10.00 Uhr aus Graz-Eggenberg, ORF III & Radio Ö-Regional (Ö2)

Bild: Image by Kerstin Riemer from Pixabay